

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

237 (8.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059414)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 237.

Donnerstag, den 8. Oktober 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Okt. Beim Kaiser waren am Freitag der kommandierende General Fink v. Finkenstein und Oberpräsident v. Bismarck in Rominten als Gäste geladen. Es verlautet nach der „Voss. Ztg.“, daß die Birsengartenaffäre zur Sprache gekommen sei; Vandeshauptmann v. Brandt war gleichfalls geladen. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Hubertusstock wird von dort berichtet: Der Kaiser traf Sonntag einige Minuten nach 11 1/2 Uhr in Hubertusstock ein. Fanfaren und Trompetengeschmetter seitens der Forstschüler und Forstlehrer zu Großschönebeck begrüßten ihn. Entgegen gingen dem Kaiser Hausmarschall Freiherr v. Lyncker und der Hofmajor Fallat. Ueber die waidmännische Art des Empfangs sichtlich erfreut, schritt der Kaiser die Reihe der Forstschüler entlang und fragte einen jeden nach seinem Namen. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch die Schorshaide. Abends fand eine einfache Tafel statt. Heute sollen hier eintreffen: der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus und Freiherr v. Mirbach. Der Kaiser ist heute schon in frühesten Morgenstunden auf die Bärse gefahren. Er brachte zwei Zwölfsender, einen Vierzehnder und einen Zweiundzwanziger zur Strecke. In seiner Begleitung befand sich Oberförster v. Hovel.

Der jüngste Sohn des Kaiserpaars, Prinz Joachim, ist gestern erkrankt, so daß die Kaiserin die auf gestern Morgen angelegte Reise nach Hubertusstock aufschob. Der Prinz erwachte am gestrigen Sonntag Morgen mit Halschmerzen und Fieber, was die Kaiserin so beunruhigte, daß sie, obwohl der Sonderzug schon bereit stand, von der Reise im letzten Augenblick Abstand nahm. Inzwischen hat sich das Befinden des Prinzen gebessert. Die Kaiserin beabsichtigt, sich morgen noch nach Hubertusstock zu begeben.

Nachdem Fürst Hohenlohe gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt ist, fand heute unter seinem Vorsitz eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Berlin, 5. Oktober. Nach den Verhandlungen des Delegirtenkongresses der nationalliberalen Partei fand gestern im Zoologischen Garten ein Festmahl statt, an dem sich die Delegirten in großer Anzahl beteiligten. Die Reihe der Toaste eröffnete Dr. Mann mit einem Trinkspruch, der zunächst mit Betrachtungen über den erfreulichen Verlauf des Delegirtenkongresses einsetzte und sich dann dem Kaiser zuwandte, welcher der Träger des Einheitsgedankens sei. Nach diesem Toast folgte ein Trinkspruch des Dr. Krause auf den Großherzog von Baden und auch an diesen wurde ein Telegramm abzuenden beschlossen, worauf der Großherzog in einem Telegramm seinen Dank für den Gruß aussprach. Zu einem Toast auf die nationalliberale Partei ergriff dann Professor Cuneeus das Wort, in welchem er hervorhob, daß der Gewinn dieses Delegirtenkongresses ein doppelter sei: einmal sei jetzt in Berlin zum ersten Male eine Verberührung aller Wahlkreise mit einander herbeigeführt; außerdem aber sei das Ergebnis der sachlichen Verhandlungen ein unbedingter Erfolg für die Stärkung der Partei. Demnach erhob sich Oberbürgermeister Klügler-Worms zu einem Toast auf den Fürsten Bismarck, dem ebenfalls ein Telegramm gefandt wurde. Von weiteren Trinksprüchen ist nur noch der auf den Führer der Partei, Rudolf von Bennigsen, zu erwähnen.

Berlin, 5. Oktober. An den Delegirtenkongress der nationalliberalen Partei sind folgende Telegramme eingegangen: „Potsdam, 5. Oktober. Se. Maj. der Kaiser und Königl. lassen den dort versammelten Delegirten der nationalliberalen Partei für den telegraphischen Ausdruck ihrer treuen Gesinnung bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus.“ — „Meirau,

4. Oktober. Für den warmen Ausdruck freundlicher Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag danke ich allen Theilnehmern an dem Delegirtenkongress der nationalliberalen Partei Deutschlands recht herzlich. Sie nennen mich Vorkämpfer für nationale Größe und Macht. Ich erwidere Ihr patriotisches Gefühl mit dem Rufe: Immerdar kampfbereit fürs Vaterland. Friedrich, Großherzog von Baden.“ — „Friedrichsruhe, 4. Oktober. Mit verbindlichstem Danke für die ehrenvolle Begrüßung bitte ich Sie, den Kampfgenossen, deren Unterstützung ich mich in erster Zeit erfreut habe, meine Wünsche für die politische Zukunft der Fraktion auszusprechen. v. Bismarck.“

Berlin, 5. Okt. Der nationalliberale Parteitag nahm die Resolutionen des Zentralvorstandes bezüglich der Kirchen- und Schulpolitik, der landwirthschaftlichen Fragen (mit dem auf die Eisenbahnpolitik bezüglichen Zusatz) sowie bezüglich der Erhaltung der bestehenden Goldwährung, der Ausgestaltung des Fach- und Fortbildungs-Unterrichts an. Er erklärte sich ferner bereit, die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege einer kräftigen und zielbewußten Kolonialpolitik zu unterstützen. Auf- und Abwärts wurde in einer Schlussrede das Ergebnis der Verhandlungen zusammengefaßt und schloß mit einem Hoch auf die Partei den Parteitag.

Berlin, 5. Okt. Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit schreibt die „Münchener Allg. Ztg.“: „Sicherem Vernehmen nach ist der Zugang Kapitulanten Unteroffiziere auch bei der nunmehr vollzogenen Reserveentlassung in erfreulicher Anzahl erfolgt, so daß den Kompagnien (Batterien) immerhin ein ansehnlicher, länger als zwei Jahre dienender Stamm von Unteroffizieren zur Verfügung steht. Trotzdem macht sich die Nothwendigkeit, infolge der zweijährigen Dienstzeit einzelne Leute schon nach einjähriger Ausbildungszeit zu Unteroffizieren befördern zu müssen, erschwerend für den Dienstbetrieb geltend.“

Kiel, 6. Oktober. Der Regierungspräsident bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Kaiser Wilhelm-Kanal zwei besondere Strandämter errichtet worden sind, welche den Namen „Strandamt Brunsbüttel“ für die Strecke von der Verbindungslinie der beiden Leuchtfeuer auf den Molen in Brunsbüttelhafen bis zu 48 km des Kanals und „Strandamt Holtenu“ für die Strecke von 48 km des Kanals bis zu der Verbindungslinie der beiden Leuchtfeuer auf den Molen in Holtenu, führen. Die strandamtlichen Geschäfte bei dem ersteren Strandamt sind dem kaiserlichen Kanalbauinspektor Gilbert zu Brunsbüttelhafen und diejenigen bei dem letzteren dem kaiserlichen Kanalbauinspektor Stijohann zu Holtenu übertragen worden.

Homburg v. d. Höhe, 5. Okt. Wie die „Kreiszeitung“ für den Döerbaumkreis“ meldet, wird der Kaiser von Rußland gelegentlich seines Besuchs bei der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof auch nach Homburg kommen, um hier die Grundsteinlegung der neuen russischen Kirche in den Anlagen an der Kaiser Friedrich-Promenade zu vollziehen. Der feierliche Akt dürfte am 18. Okt. stattfinden.

Görlitz, 2. Okt. Der Rentier Eding in Görlitz hat sein ganzes selbstverworbenes Vermögen von 300 000 Mark dem Gustav Adolfverein und zwar je die Hälfte dem Brandenburger und dem Schlesischen Hauptvereine letztwillig vermacht. Die Anregung war für ihn die vor einigen Jahren in Görlitz abgehaltene Hauptversammlung des Gustav Adolfvereins gewesen. Die behördliche Genehmigung der Schenkung ist bereits erteilt.

Ausland.

Wien, 5. Okt. „Daily Mail“ ergänzt ihre Meldung von einer Uebereinkunft der Mächte zur Lösung der türkischen Frage.

Das Abkommen besteht aus 3 Punkten. Der 1. Punkt handelt von der Bildung einer christlichen Zone, in welcher die Armenter völlige Sicherheit des Lebens und Eigenthums finden. 2) Für Sicherstellung der Zone werden hinlängliche Maßregeln getroffen durch Vereinigung der Mächte. 3) Sollte eine aktive Operation notwendig sein, so würde dieselbe von England, Frankreich und Rußland geschaffen, nöthigenfalls werde Italien mitwirken.

Rom, 5. Okt. Die russische Diplomatie macht alle Anstrengungen, um die Beziehungen zwischen Rußland und Italien herzlicher zu gestalten, da man ein Zusammengehen Italiens mit England in der Orientfrage verhindern will. Die Vermählung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro, sowie die Intervention Rußlands, in der abessinischen Angelegenheit einen ehrenvollen Frieden mit dem Negus herbeizuführen, sollen diesem Zwecke dienen. Bei den demnächst beginnenden franko-italienischen Handelsvertragsverhandlungen wird Rußland ebenfalls eine bedeutende vermittelnde Rolle spielen.

Rom, 5. Okt. In vatikanischen Kreisen hofft man bestimmt, daß die Sendung Macarius, beim Negus Menelik wegen Freilassung der Gefangenen zu unterhandeln, als Ergebnis die Rückkehr der abessinischen Bevölkerung zur römisch katholischen Kirche haben wird.

Konstantinopel, 6. Okt. Zwischen dem sehr mächtigen Kammerherrn des Sultans, Izzet Bey, und den aus dem Auslande stammenden Paichas, welche die Kommission zur Feststellung des Thatsachens der letzten Wegeleiten bilden, fand, wie der „Frf. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, gestern im Yildiz-Palais ein scharfes Rencontre statt. Izzet Bey wollte der Kommission ein Schriftstück unterstücken, worin für die türkische Polizei Partei genommen wird. Kamphöner Paichas, Präsident der Kommission, verweigerte die Entgegennahme des Schriftstücks, während Izzet Bey unter Drohungen die Unterschrift verlangte. Der Franzose Lecocque nahm für Kamphöner Partei. Izzet Bays Stellung gilt durch diesen Vorfall stark erschüttert. — Sämtlichen Triester Blättern wurde der Eintritt in die Türkei verboten.

Der Farenbesuch in Frankreich.

Cherbourg, 6. Okt. Bei dem Diner brachte Präsident Faure einen Trinkspruch aus, worin er sagte, er habe mit großer Freude in Begleitung des Senats- und des Kammerpräsidenten den Kaiser und die Kaiserin empfangen und sei überzeugt, den Gesinnungen der Nation zu entsprechen, wenn er sich zum Dolmetsch der einstimmigen Wünsche für die kaiserliche Familie, zum Ruhme und Glücke Rußlands mache. Morgen werde der Kaiser in Paris das Herz des Franzosenvolkes schlagen hören und der Empfang, den er finden würde, werde einen Beweis von der Aufrichtigkeit der französischen Freundschaft geben. Kaiser Nikolaus beantwortete den Toast des Präsidenten Faure in französischer Sprache mit folgenden Worten: „Ich bin gerührt von dem sympathischen und herzlichen Empfang, der uns in Cherbourg bereitet worden ist. Ich habe, als ich den Boden der befreundeten Nation betrat, das Geschwader, welches uns geleitete, ebenso wie das Admiralschiff „Hoche“ sehr bewundert. Ich theile die Gesinnungen, denen der Herr Präsident soeben Ausdruck gegeben hat. Ich erhebe mein Glas zu Ehren der französischen Nation, des Geschwaders und ihrer wackeren Seeleute und danke dem Präsidenten der Republik für die Willkommensgrüße, die er soeben ausgesprochen hat.“

Paris, 6. Okt. Das Frühstück in der russischen Botschaft zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin von Rußland war um 1 Uhr beendet. Um 1 1/2 Uhr trafen die Gemahlin des

Ein Taugenichts.

Roman von Böttho v. Pressentin-Kautter. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Blicke des Hauptmanns v. Glöwen aber schienen durchaus wissen zu wollen, ob dieser kaum den Knabenschuhen entwachene Mensch die Frechheit haben werde, wiederum seine Frau mit dieser unaußsprechlichen Unbesonnenheit eines gesellschaftlich gleichgestellten Offiziers anzusprechen. Wahrhaftig! Nicht wie mit der Frau seines Hauptmanns sprach er mit ihr, sondern als habe er eine Vertraute vor sich. Und Freda fand auch nicht den richtigen Takt, mit diesem Burschen zu verkehren; sie flüsterte ihm hinter dem Fächer etwas über die Schulter zu. Was sollte man denken? Es war zum Tollwerden! Dieser Fant sollte es ihm hüßen.

Zu welcher Ungerechtigkeit das Mißtrauen einen selbst klugen Mann verleiten kann, sehen wir in diesem Fall. Frau von Glöwen hatte dem Fähnrich eben zugerufen: „Sorgen Sie ja dafür, daß beim Abendessen eine der Schüsseln mit Krebs nahe bei meinem Mann in Umgang gesetzt wird. Er schwärmt für Krebs, und ich glaube, seine Kompagnie hätte acht Tage lang schlechtes Wetter, wenn ihm die größten weggegeben würden.“

Die Entgegnung des Fähnrichs: „Werde schon machen, gnädigste Frau,“ war höchst einfach, aber dieser junge Mensch wußte in seine Verbeugung so sehr den Ausdruck freudiger Dienstbeflissenheit zu legen, daß man es dem eifersüchtigen Hauptmann nicht gar zu sehr verdenken konnte, wenn er sich in seinem Innern sagte: „Sie kann das Kokettiren nicht lassen. — Welch alberner Thor bin ich gewesen, dazwischen zu willigen, daß Fredas Vermögen

durch Ehekontrakt bis auf die armenige Baarmittelt meiner Verwaltung entzogen wurde. Statt der Herr im Hause zu sein, bin ich gewissermaßen von ihrer Gnade abhängig und muß mir ihre Launen gefallen lassen. Hier will ich aber einen Niegel vorschieben!“

Nun, vorläufig ging das nicht so leicht. Fähnrich von Kronach tanzte mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit, entzückte dadurch die jungen Damen und nahm alle älteren Herrschaften durch eine natürliche Aufmerksamkeit für sich ein, mit der er jeden unausgesprochenen Wunsch zu erkennen wußte.

Deshalb war auch die Galle der Sorge, welche nach den Mittheilungen des Hauptmanns von Glöwen auf de: Stirne des Obersten gestanden hatte, bald wieder verschwunden. Er liebte die Duckmäuser nicht und hoffte, daß sein väterlicher Einfluß genügen werde, Olimar vor einem ungesundem Ueberstürmen seiner frischen Jugendlust zu behüten. Ihm machte Ursula jetzt viel mehr Sorge, die in gemachter nervöser Heiterkeit mit ihren Tänzern plauderte und Norden selbst dann nicht zu sehen schien, sobald ihn der Zufall des Tanzes in ihre unmittelbare Nähe führte. Sie vernichtete ja auf diese Weise jede Möglichkeit, die Beziehungen zu dem jungen Offizier bei größerer Ruhe wieder anzuknüpfen. Norden war nicht nur sein wohlhabendster Offizier, sondern er wurde auch in kurzem Bataillons-Adjutant, und einem nahen Verwandten von ihm schrieb man den weittragenden Einfluß zu. Oberst von Kronach schritt also bei der nächsten Pause auf den jungen Offizier zu und zog ihn in eine Unterhaltung, unter dem Vorwande, über das außerordentliche Verhalten seines Sohnes den Offizieren gegenüber aus wohlwollendem Munde Näheres zu erfahren.

Da Lieutenant von Norden Vortänzer war, so entstand durch dieses Gespräch für die gesammte junge Welt ein dem Plaudern gewidmetes Durcheinander, und Frau von Kronach,

welche die Beweggründe ihres Mannes sofort durchschaute, war eben im Begriff, sich ihrer jüngsten Tochter mit einer mütterlichen Vorstellung zu nähern, als ihr Fräulein Gushy, die ältere Schwester der Frau von Glöwen, mit den Worten entgegentrat:

„Meine gnädige Frau, ich suchte bereits im Walde Gelegenheit, Ihnen einen Augenblick mein Steckenpferd vorzuführen.“

Frau von Kronach, die eigentlich gern vor Wiederbeginn des Tanzes mit Ursula gesprochen hätte, welcher aber das zurückhaltende durchdachte Wesen der reichen Hamburgerin sympathisch war, kam einen Augenblick in Verlegenheit. Sie winkte ihrer zufällig hinhelfenden jüngsten Tochter mit den Augen, zog sich aber zugleich mit Fräulein Gushy an ein Fenster zurück, wo sie mit der ganzen ihr zu Gebote stehenden Lebenswürdigkeit sagte: „Da ich nach Ihren Worten annehme, daß Sie mir etwas über Ihren Frauenverein erzählen wollen, so entschuldigen Sie mich sicher, wenn ich meiner Tochter eine kleine Lehre gebe. Die Erziehung unserer Kinder ist ja doch das Wichtigste in unserer ganzen Frauenfrage.“

„Sehr richtig, Frau Oberst; gerade diesen Gegenstand sollte meine Bitte berühren. Geniren Sie sich also nicht.“

Frau von Kronach war so weitgehend, daß auch außer-gewöhnliches Thun bei ihr ganz natürlich erschien. Mit vollendeter Haltung gab sie Ursula einen kleinen scherzenden Schlag mit dem Fächer auf die Wange und flüsterte ihr — durch die Scheiben ins Freie blickend — so gleichgültig in der Seele, als handele es sich um eine Bestrafung für die Heimfahrt. Gleich darauf wandte sie sich mit den Worten an Fräulein Gushy: „Sie haben gewiß wieder einen interessanten Vortrag in Ihrem Verein in Aussicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Präsidenten Faure und Fräulein Faure ohne Escorte in der russischen Botschaft ein und verweilten etwa eine Viertelstunde dort. Nach ihrem Fortgange begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland um 2 Uhr in einem Wagen à la Daumont, welcher von Dragonern und Kastrassen begleitet wurde, nach der russischen Kirche. In dem Wagen befand sich auf dem dem Sitze des kaiserlichen Paares gegenüberliegenden Sitze ein prächtiger Korb mit Rosen. Von allen Seiten wurden die Majestäten mit den enthusiastischen Zurufen: „Es lebe Rußland!“ „Es lebe der Kaiser!“ „Es lebe die Kaiserin!“ begrüßt. Der Kaiser dankte in militärischer Weise, während die Kaiserin sich huldvoll verneigte. Die Wagen, in denen sich das kaiserliche Gefolge befand, wurden von Dragonern begleitet. Der russische Botschafter, dessen Gemahlin, sowie die Mitglieder der russischen Botschaft hatten vor dem russischen Kaiserpaare die Botschaft verlassen. Das Wetter ist andauernd schön. Es wurden mehrere Zwischenfälle bekannt, die in dem Augenblicke des Eintreffens des Kaiserpaars sich ereigneten. Mehrere Personen fielen von Bäumen, auf die sie gestiegen waren; einige Frauen fielen in Ohnmacht, hauptsächlich an den Zugängen zur russischen Botschaft, wo die Menge sich stautete. — Auch mehrere größere Provinzialstädte haben heute geflaggt und werden Abends illuminiren.

Paris, 6. Okt. Die Ankunft des kaiserlichen Wagenzuges bei der russischen Kirche, welche von einer schloßen Menschenmenge umdrängt war, erfolgte kurz nach 2 1/2 Uhr. Bei der Ankunft scheuten die à la Daumont angespannten Pferde des kaiserlichen Wagens und entwickelten sich mit den Weinen in den Strängen, der Wagen stieß gegen einen Prellstein, das Gesicht der Kaiserin wurde von Baumzweigen gestreift. Beim Verlassen der Kirche konnte sich der Wagenzug nur mit Mühe neubilden. Die Menge wurde stark gedrängt, aber ein weiterer Zwischenfall ereignete sich bei diesem Anlasse nicht.

Paris, 6. Okt. Nach dem Verlassen der russischen Kirche kehrte die Kaiserin um 3 1/4 Uhr nach der Botschaft zurück, wo sie den Besuch von Madame Carnot empfing. Der Kaiser begab sich ins Elysee, um Faure zu begrüßen. Um 4 Uhr verließ der Kaiser das Elysee wieder und fuhr bei Briffon und Soubert vor, wo er Karten abgab.

Paris, 6. Okt. Als der Zar um 3 3/4 Uhr nach der russischen Botschaft zurückkehrte, waren dort Meline, Soubert, Briffon, der Erzbischof von Paris, der Nuntius und sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps versammelt und wurdenogleich empfangen. Der Nuntius stellte die Diplomaten vor. Um 5 Uhr empfing der Zar den englischen Botschafter, sowie den dänischen und den griechischen Gesandten als Vertreter verwandter Höfe in Specialaudienz.

Paris, 6. Okt. Der „Figaro“ schreibt anlässlich des Besuchs des Kaisers und der Kaiserin von Rußland: Wir danken den hohen Gästen, weil sie uns Gelegenheit geben, die Intensität des geistigen Lebens der französischen Nation zu ermessen. Sie verfühnen uns mit uns selbst, indem sie uns zeigen, wie fest unser Glaube an die Zukunft des Vaterlandes in unsern Seelen wurzelt. — Der „Soleil“ nennt den Besuch des Kaiserpaars die Belohnung für die 25jährige Arbeit, durch welche Frankreich seine militärische Macht reorganisiert habe. Das Blatt fährt fort, der Zar schätze Frankreich, weil dasselbe stark und doch weise zu sein verstanden habe. — „La Paix“ sagt: Kaiser Nikolaus ist das lebendige Symbol der Alliance, welche aus Frankreich und Rußland einen souveränen Schiedsrichter des europäischen Friedens gemacht hat. — „L'Autorité“ erklärt der Besuch des Zaren erinnere Frankreich an seine Vergangenheit und bereite seine Zukunft vor. Die im Elysee für den Kaiser errichtete Estrade sei eine Estrade des französischen Thrones, die Frage sei nur, ob ein Napoleon oder Philipp ihn zu besteigen sich entschließen werde.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Oktober. Dem Kom.-Kapit. v. Dapfel ist von der II. Mar.-Insp. ein 7tägiger Nachurlaub nach Eise bewilligt. Mar.-Zahlm. Grieb hat die Vorstandsgeschäfte des Rechnungsamtes der II. Mar.-Abth. übernommen. — Kapit.-Leut. Reiste ist nach Aufhebung der S. M. S. „Meteor“ hier eingetroffen und hat die Führung der 2. Kom. II. Div. übernommen. — Matrosen-Unt.-Zug. Krüger hat sein Kommando auf S. M. S. „Torpedob.“ „D 9“ angetreten. — Der Offizier-Büro übernimmt den revidierenden Dienst bei der 2. Abth. II. Div. — K. Kiel, 5. Oktober. Die Germaniarwerft bei Kiel, welche mit dem 1. Oktober cr. in die Verwaltung der Firma Friedr. Krupp in Essen übergegangen, wird sich in Zukunft namentlich dem Kriegsschiffbau zuwenden, einem Gebiete, auf welchem sie schon jetzt mannigfache Erfolge errungen. Mehrere deutsche Kriegsschiffe sind im Laufe von 20 Jahren hier erbaut, bei ihrer Vorgängerin, der „Norddeutschen Werft“ 1876 die frühere Kaiserhacht „Hohenzollern“ (der jetzige Aviso „Kaiseradler“), 1877 die Kreuzerfregatten „Bismarck“ und „Blücher“ und 1882 Aviso „Blitz“ und nachdem die „Germania“ sich gebildet: 1886 Aviso „Greif“, 1887 Kreuzer „Prinzess Wilhelm“, 1889 Panzerschiff „Siegfried“, 1890 Aviso „Meteor“ und 1892 Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und Panzerschiff „Wörst“. Mit Ausnahme der Kreuzerfregatte „Bismarck“ befinden sich noch sämtliche Schiffe im aktiven Flottendienst. Im Bau befinden sich 3. B. 3 Torpedokreuzer, von denen der erste augenblicklich Probefahrten macht, für Brasilien und 2 Torpedoboote für die deutsche Marine. Außerdem liegt das Panzerschiff 3. Kl. „Baden“ zum Umbau auf der Werft. Die Uebernahme des Betriebes durch Krupp verspricht bedeutende Resultate für die Werft und den deutschen Kriegsschiffbau.

Lokales.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Auf ein im Namen des Seeoffizierskorps der Nordsee-Station an Se. Königl. Hoh. den Erbgroßherzog von Oldenburg abgeschicktes Glückwunschtelegramm hat Hochdieselbe seinen besten Dank ausgesprochen. — Wilhelmshaven, 7. Oktober. Heute Morgen besichtigte der Herr Stationschef das Artillerie-Depot. — Wilhelmshaven, 7. Okt. Der Insp. des Torpedowesens, Kontre-Admiral Wendemann ist heute in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Wilhelmshaven, 7. Okt. Der Vorstand des Offiziers-Kasinos legt sich wie folgt zusammen: Präses: Kpt. z. See Delrichs, Rechnungsführer: Korv.-Kpt. Kretschmann, Weinvorstand: Major Schwab, Tischvorstand: Lt. z. S. Sudewill, Hausvorstand: Lt. z. S. Nordmann. — Wilhelmshaven, 7. Oktober. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ist um 11.15 Uhr in See gegangen. — Wilhelmshaven, 7. Okt. Die Mannschaften des Abführungsstransports nach Westafrika waren gestern Abend an Land beurlaubt. Zu Ehren der scheidenden Offiziere fand im Offiziers-Kasino ein Bierabend statt. Heute Morgen wurde der Transportformirt; um 2 Uhr begann Vulu Bohlens mit dem Verholen, um 2 1/2 Uhr Nachmittags verließ der Dampfer die Schleuse, während die Musik der II. Matrosen-Abth. auf dem Schleusenhaupt konzertierte. — Der Reiseplan des Vulu Bohlens ist folgender: Wilhelmshaven ab 7. Okt., Las Palmas 16. Okt., Monrovia 23. Okt., Kamerun an 30. Okt. Kamerun ab 4. Nov., Monrovia 11. Nov., Las Palmas 18. Nov., Wilhelmshaven an 27. Nov.

Der Transport ist stark: 8 Passagiere I. Kajüte (Kapt.-Leut. Becker, Leut. z. S. Frhr. v. Werscheidt-Güllesien Runge, Unt.-Leut. z. S. Köpplath, Aff.-Arzt 1. Klasse Dr. Schneider, Mar.-Unt.-Zahlm. Hoff für Hyäne, Leut. z. S. Feldt, Unt.-Leut. z. S. Voigt für das Verm.-Detachement Kamerun) 7 Passagiere II. Kajüte und 99 Zwischendeckspassagiere auf der Ausreise. 6 Passagiere I. Kajüte (Kapt.-Leut. Döbel, Leut. z. S. Kloebe (Friedrich), Tägert (Wilhelm), Unt.-Leut. z. S. Voefch, Aff.-Arzt 1. Kl. Dr. Schild, Mar.-Unt.-Zahlm. Maack von S. M. S. „Hyäne“) 7 Passagiere II. Kajüte, 83 Zwischendeckspassagiere auf der Heimreise.

Wilhelmshaven, 7. Oktober. Poststation für die IV. Corp.-Boots-Dir., bestehend aus den Booten „D 9“, „S 75 76 77 78 79 u. 81“ ist vom 8. D. ab bis auf Weiteres Kiel.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Dem Feuermeister August Hamann der II. Werstdiv. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienste mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Berechtigung zur Anstellung im Civildienste und der Erlaubnis zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Ein seltenes Jubiläum, das Fest der goldenen Hochzeit, begehen morgen die Schlichter Wohlthätigen Eheleute in der Alten Straße. Dieselben zählen zu den ältesten Einwohnern unserer Stadt, da sie schon im Jahre 1862 von Federwarden nach hier verzogen sind. Das Jubelpaar erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische.

Wilhelmshaven, 7. Oktober. Auf der allgemeinen Geflügel-Ausstellung in Halber i. W., woselbst mehrere hiesige Züchter ausgestellt hatten, erhielt Herr Sekretär Kulow je einen Ehrenpreis auf schwarze glattbeinige Langschän und Houdan.

Wilhelmshaven, 7. Oktober. Den thätigen und jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrenden Gerüchten gegenüber, welche den Weltuntergang für das Jahr 1899 vorhergesagen, macht Professor Förster, Direktor der Berliner Sternwarte, im „Reichsanz.“ bekannt, daß auch nicht der leiseste Grund vorhanden ist, auf das Jahr 1899 mit irgend welchem Bangen zu blicken.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Der Bürger-Gesangverein veranstaltet am Freitag, 16. Oktober Abends 8 Uhr im großen Saale der Burg Hohenzollern ein Volkslieder-Konzert, welches einen ganz besonderen Werth erhalten wird durch einen erlauternden Vortrag des Herrn Dr. Max Friedländer, Privatdozent der Musikwissenschaft an der Universität in Berlin. Wer dem musikalischen Leben in unserer jungen Stadt mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird mit warmer Sympathie die auf die Pflege des Volksliedes gerichteten Bestrebungen des Bürgergesangvereins begrüßt haben. In jedem Winter in den letzten Jahren sind wir einem Volkslieder-Konzert dieses Vereins begegnet, wodurch uns die beste Gelegenheit geboten wurde, tiefer in das Wesen des Volksliedes einzudringen, uns eingehender mit seiner Entwicklung und Bedeutung zu beschäftigen. Das deutsche Volkslied ist unstreitig eine der schönsten Blüten deutscher Gemüthsstee und Innigkeit. Mit seinen Anfängen in Zeiten wurzelnd, von denen wir keine historischen Zeugnisse mehr haben, dann immer reicher und mannigfaltiger sich gestaltend, Jahrhunderte hindurch in aller Munde, für Viele das einzige Mittel, den Empfindungen der bewegten Seele hörbaren Ausdruck zu verleihen, scheint es in der Gegenwart leider mehr und mehr zu verstummen. Was für ein großer Verlust es aber für das deutsche Volk sein würde, wenn unsere Volkslieder verschwänden aus den Familien- und Gesellschaftskreisen und aus dem eigenen Gedächtnis und Herzen, kann auf die Dauer Niemandem verborgen bleiben. Jedem Freunde volkstümlichen Lebens und Wesens wird es deshalb sehr am Herzen liegen müssen, nach Kräften zu der Erhaltung und Erneuerung des echten Volksliedes beizutragen. Freilich ist das einfache Lied bei den Halbgebildeten meist in Mißkredit gerathen. Um so mehr bedarf es einer ersten Pflege, damit auch Jene seinen Werth wenigstens ahnen lernen. Eine solche erste Pflege des Volksliedes ist aber nur denkbar bei einer möglichst klaren Erkenntnis einerseits des innersten Wesens des Volksliedes und andererseits der Ursachen, die eine gedeihliche Entwicklung desselben in der Gegenwart verhindern. Die Pflege des Volksliedes ist nun gerade in unserer Stadt durch den Bürgergesangverein mit anerkannter Sorgfalt geschehen. Das Bestreben des Dirigenten war darauf gerichtet, die Schätze, welche unsere Volksliedersammlungen bergen, einmal wieder einem größeren Publikum vor Augen zu führen und dadurch das Interesse für das Volkslied aufs Neue zu beleben. Erfreulicherweise hat der Verein mit diesen dankenswerthen Bestrebungen bisher gute Erfolge erzielt, so daß er nunmehr um die Bedeutung des deutschen Volksliedes in immer weitere Kreise zu tragen, die Opfer nicht scheut hat, einen der bedeutendsten Kenner des deutschen Volksliedes, den Berliner Universitätslehrer Dr. Max Friedländer zu einem Vortrag über das Volkslied zu gewinnen und damit ein Volkslieder-Konzert zu verbinden. Theorie und Praxis werden sich hier die Hand reichen und hoffentlich dazu beitragen, das Verständnis für das deutsche Volkslied in allen Kreisen der Bevölkerung zu heben und demselben dauernden Ehrenplatz in unserer Literatur zu sichern.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Die Theaterdirektion Scherbath, in deren Händen nun schon seit einer Reihe von Jahren die Leitung unseres Saisentheaters liegt, hat während dieser Zeit die Pflege guter Beziehungen zwischen Publikum und Direktion sich jederzeit angelegen sein lassen und hat es bisher niemals verabsäumt, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen, um das Band gegenseitigen Verständnisses und Entgegenkommens fester und fester zu knüpfen. Dazu war es erforderlich, daß die Direktion nicht nur auf die berechtigten Wünsche des Publikums einging, sondern auch regen Antheil nahm an den wichtigen Vorgängen in der Stadt wie in der Marine. So ist es denn gekommen, daß sofort nach dem Erlaß des Auftrages zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit S. M. S. „Blitz“ Verunglückten Herr Direktor Scherbath den Entschluß faßte, auch seinerseits ein Scherlein für die Unterstützungsbücherei dadurch beizutragen, daß er auf eine Tageseinnahme verzichtete durch Ueberweisung derselben an den Vaterländischen Frauenverein. Das hochherzige Unternehmen fand, wie das gestern mit Ausnahme der Gallerie ausverkaufte Haus bewies, beim Publikum die denkbar warmste Aufnahme und thätigste Unterstützung. Wenn die Uniformen nicht ganz so zahlreich vertreten waren, wie an anderen Abenden, so erklärt sich das ohne Weiteres aus dem gleichzeitigen Stattfinden des Abschieds-Bierabends im Offiziers-Kasino. — Zur Ausführung gelangte der Schönthan-Kadelsburg'sche Schwank „Zwei glückliche Tage“. Dem Stück voraus ging ein vom Musikkorps der II. Matrosen-Abth. (doppelt besetztes Orchester) ausgeführtes Konzert. Das Stück selbst war hier schon bekannt, wurde diesmal indessen besser gegeben, als früher. Von einer eingehenden Besprechung möge nach altem Brauch, da Direktion und Darsteller sich in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hatten, abgesehen werden. Nur so viel möge erwähnt sein, daß alle Darsteller ihr Bestes gaben und mit Beifall reichlich bedacht wurden. Ihnen wie der Direktion gebührt der wärmste Dank. — Wie wir hören, wird dem Vaterländischen Frauenverein ein

recht hübsches Stimmchen zugeführt werden können. — Am Donnerstag wird auf vielseitigen Wunsch die Mannstädt'sche Post „Höherer Lächter“ wiederholt.

Lonndel, 7. Oktober. Die Interessenten haben in einer Versammlung, welche im „Tivoli“ stattfand, sich mit dem Beschlusse der Gemeindevertretung bezüglich der Beleuchtung unseres Dries durch Gas einverstanden erklärt. Die Gasanstalt hat deshalb mit der Aufstellung von Laternen begonnen und wenn alles gut geht, so wird, wie man hört, heute Abend zum ersten Male die verl. Ober- und Ulmenstraße im Gasglühlicht erstrahlen.

Heppens, 7. Okt. Gestern Abend hielt der Kavalleristenverein von Heppens und Umgegend eine gutbesuchte Generalversammlung im Vereinslokal „Rüftringer Hof“, ab. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde zur Vorstandswahl geschritten. Dieselbe ergab folgendes Resultat: Kamerad Duncker als erster, Wolf als zweiter Vorsitzender, Pape als Schriftführer, Wollermann als Kassierer. In das Vergütungskomitee wurden folgende Kameraden gewählt: Pape, Jürgens, Heeren, erigener als Vergütungsdirektor. Als Revisoren wurden gewählt Heeren und Eiben II. Zu Ehren des Geburtstages des hohen Protectors S. K. H. des Erbgroßherzogs von Oldenburg veranstaltet der Verein am 16. Novbr. eine Abendunterhaltung im Vereinslokal, bestehend in Konzert, Theater und nachfolgendem Ball. Zum Schluß brachte Kamerad Duncker ein Hoch auf S. M. den Kaiser und auf den Landesherren S. K. H. den Großherzog von Oldenburg aus, ebenso Kamerad Wolf ein Hoch auf den hohen Protector des Kavalleristenvereins, in welches die Kameraden begeistert einstimmten. Die Monatsversammlungen finden fortan jeden ersten Dienstag im Monat statt.

Sant, 7. Okt. Eine geachtete, weit bekannte und verbreitete Familie ist am letzten Donnerstag von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Das Haupt der Familie, die im allgemeinen sehr zurückgezogen lebt, ist ein Botaniker, dem bei Spaziergängen in der Umgegend unsere Leser öfter begegnet sein mögen. Er trug ein außerordentlich bescheidenes und zurückhaltendes Wesen zur Schau, wich Begegnungen gern und ängstlich aus, und hinter dem bescheidenen graubraunen Gewand, das der Botaniker trug, hätte niemand einen hervorragenden Kenner der Flora unserer Gegend vermutet. Man glaube aber ja nicht, daß dieser Sonderling trotz seiner Gelehrsamkeit und Schruppen für die Gesellschaft ungenießbar gewesen wäre. Im Gegentheil, wir kennen viele der besten Häuser, wo man ihn immer sehr gern bei Tafel sah. Auch für Sport interessirte er sich sehr lebhaft, und ganz besonders war der Lauffport seine Spezialität, in der er Großartiges leistete. Sein Leben war ein außerordentlich regelmäßiges und nüchternes, umso mehr als er zu den hervorragenden Vertretern und Anhängern der vegetarischen Lebensweise gehörte. Seine botanischen Studien mögen ihn dazu gebracht haben, die Pflanzenkost für die zuträglichste und beste anzusehen. Er war verheirathet und lebte in den glücklichsten Familienverhältnissen; zwei Kinder und eine Gattin beklagen seinen Tod. Auf hinterlistige Weise ist der harmlose Privatgelehrte Donnerstag Morgen das Opfer eines grauenhaften Mordanschlags geworden. Er wurde ganz in der Nähe seiner Wohnung durch einen Schrotschuß in den Kopf getödtet. Seine Familie ist in Verzweiflung. Der Thäter soll mit einer Jagd-joppe, Jagdgamaschen und grauem Hut bekleidet und mit einem Jagdgewehr bewaffnet gewesen sein. — Nachschrift: Soeben geht uns noch folgende Meldung zu: Der Erschossene hieß Hase und stammte aus der weitverbreiteten Familie derer v. Lampe. Der Thäter ist ermittelt, mußte aber auf freiem Fuß belassen werden, da er sich mit einem Jagdschein ausweisen konnte und seine That mit der am Donnerstag eröffneten Hasenjagd entschuldigte.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 6. Oktober. Das ehemalige Bahnhofsgebäude ist von Herrn Oltmanns zur Unterbringung der Posträume umgebaut worden. Seit einigen Tagen haben die Postbeamten, die bisher im Bahnhofsgebäude untergebracht waren, ihren Einzug in ihr neues Heim gehalten.

Bedel, 4. Okt. Die Kunde von einer schrecklichen That durchlief jedoch unsern Ort. Zwei Brüder des Zimmermanns Hüjmann waren heute Morgen wegen einer geringfügigen Ursache, wie es heißt, wegen eines Schlüssel, in Streit gerathen, der schließlich heute Mittag zu solcher Heftigkeit entbrannte, daß der jüngere Bruder ein Gewehr ergriff und damit auf den älteren schob. Der Schuß traf so unglücklich, daß der ältere Bruder, durchs Herz getroffen, sofort todt niedersank. Der Thäter wurde durch die Polizei gefangen abgeführt. (H. C.)

Oldenburg, 6. Oktober. Die Verlobung des Erbgroßherzogs ist nunmehr auch offiziell kundgegeben worden. S. K. H. der Großherzog hat nachfolgende offizielle Kundgebung erlassen: „Wir Nicolaus Friedrich Peter, von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Feber und Kniphäusen u. c. c. geben allen Einwohnern des Großherzogthums hierdurch Kunde von der Verlobung Unseres geliebten Sohnes, des Erbgroßherzogs Friedrich August Königlich-hohheit, mit der Durchlauchtigsten Herzogin Elisabeth Alexandrine Mathilde Auguste von Mecklenburg-Schwerin, Tochter Ihrer Königlich-hohheiten des hochseligen Großherzogs Friedrich Franz II. und dessen Gemahlin, der verewitteten Großherzogin Marie, geborenen Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt. Wir erfreuen Uns der beglückenden Ueberzeugung, daß alle Oldenburger an diesem für Unser Großherzogliches Haus wie für das Wohl des Landes gleich bedeutsamen frohen Ereignis in bewährter treuer Gesinnung herzlich Antheil nehmen werden. Urkundlich Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift und beigedruckten Großherzoglichen Insignien. Gegeben zu Gildenstein am 4. Oktober 1896. (L. S.) Peter. Jansen. Stein.“

Oldenburg, 6. Okt. Die Vereinigung stenographischer Lehrer Nordwestdeutschlands hielt am Sonnabend Nachmittags unter dem Vorsitz des Oberlehrers Ahnert-Barel im „Kaiserhof“ hier selbst ihre erste Zusammenkunft ab, zu der sich 30 Lehrer aus allen Theilen des Herzogthums Oldenburg, sowie aus Bremen und Bremerhaven eingefunden hatten. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß der Vereinigung alle diejenigen Personen beitreten, welche Stenographie-Unterricht erteilen, einerei, ob dieselben Berufslehrer sind oder nicht. Ueber die Methodik des stenographischen Unterrichts, über Lehrbücher u. c. wurde ein sehr lebhafter Meinungsaustrausch herbeigeführt, so daß die Beratungen etwa drei Stunden in Anspruch nahmen. Die nächste Zusammenkunft soll künftiges Jahr am ersten Sonnabend nach Michaelis, Nachmittags 5 Uhr, in Oldenburg abgehalten werden.

Leer, 5. Okt. Der Gerichtsassessor Smid in Leer ist dem Amtsgericht in Norden überwiesen.

Emden, 4. Oktober. Eine außergewöhnlich schnelle Heimkehr von den Fischgründen hat der gestern die vierte Reise bereits zurückgelegte Hochseeligger „Stadt Emden“ gehabt; derselbe trat am 16. September die Reise nach See an und fing in kurzer Zeit so viel, daß er sein Schiff gefüllt hatte: über 300 Tonnen. Auch der heute Mittag angekommene Hochseeligger „Anna u. Emma“ ist von der vierten Reise zurückgekehrt

nach einer Dauer von 18 Tagen. Andere Schiffe sind dagegen schon 5 bis 6 Wochen abwesend. Für die Gesellschaft „Neptun“ feierte ebenfalls ein Hochseelager von der vierten Reise zurück mit 340 Tonnen nach 25tägiger Abwesenheit.

Emden, 5. Okt. Herr Gymnasial- und Oberlehrer Prof. Graeser feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Norden, 5. Okt. Heute wurde im „Deutschen Hause“ die Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe ostfriesischen Verbandes abgehalten.

Norden, 6. Okt. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Beibehaltung einer täglichen Zugverbindung durch gemischte Züge zwischen Norden und Norddeich zum Anschluß an die zwischen Norddeich und Norderney verkehrenden Dampfer auch für die Monate November 1896 bis einschließlich Februar 1897 genehmigt.

Norden, 6. Oktober. Zu der mehrerwähnten Beobachtung eines Luftballons wird jetzt dem „Berl. Tgbl.“ geschrieben: Ein tragisches Ende scheinen drei Luftschiffer gefunden zu haben, die vergangene Woche während des orkanartigen Sturmes in einem mächtigen Luftballon in der Nähe der Nordseeküste beobachtet wurden. Das Luftschiff näherte sich oft so nahe der Erde, daß man nicht nur die drei Insassen der Gondel deutlich sehen konnte, auch ihr Ruf, die herabhängenden Taustränge, ist vernommen worden. Bei dem immer furchtbarer einsetzenden Sturm war jedoch an ein Festhalten des Ballons nicht zu denken, so daß derselbe dem Watt beziehungsweise der offenen See immer mehr zutrieb. Sofort nach den verschiedenen Nordseeinseln gegebene Mittheilungen hatten nicht den geringsten Erfolg. Der Ballon blieb verschollen. Jetzt nach ca. acht Tagen ist in der Nähe des Norddeicher Leuchtturms ein großer Luftballon beobachtet worden, der jedenfalls zu dem beobachteten Ballon gehört hat. Außer einigen Meßinstrumenten befand sich nichts im Korb, wodurch die Besitzer des Ballons festgestellt werden konnten. Vor wenigen Tagen verbreitete sich an der Küste die Nachricht, daß es einem Rettungsboot geglückt sei, die drei Luftschiffer, in völlig erstarrtem Zustande auf einem Wack treibend, zu bergen. Diese Mittheilung hat sich nicht bestätigt. Verschiedene Anzeichen

sprechen dafür, daß der Ballon derjenige ist, der in Belgien mit drei Offizieren aufgestiegen und der bei anhaltend starkem Nord-Nordost nach Holland getrieben wurde. Nachdem ein Landen auf eine in der Zuidsee gelegene Insel wegen des furchtbaren Unwetters unmöglich war, ist das Luftschiff immer mehr nach der deutschen Nordseeküste zu gegangen, wo es höchstwahrscheinlich in die hochgehende See gestürzt ist.

Bremen, 6. Okt. Die Aktiengesellschaft Weser in Bremen hat für das verflossene Geschäftsjahr 1909 Mk. Verlust zu verzeichnen.

Vermishtes.

—* Berlin, 5. Oktober. Die „N. A. Z.“ schreibt: In der letzten Zeit sind in Madrid die Pocken wieder stärker ausgebrochen. Nachdem auch mehrere Deutsche von der Krankheit betroffen worden sind, kann den sich nach Madrid begebenden Reisenden nur empfohlen werden, sich vorher impfen zu lassen.

—* Posen, 5. Oktober. Der „Posener Zeitung“ wird aus Krojante von gestern gemeldet: Der Hilfsförster Sommerfeld, der sein neues Amt als Hilfsförster in Wilhelmstal bei Krojante antreten wollte, wurde auf dem Wege dorthin, wie man annimmt, von Wilddieben erschossen.

—* London, 6. Oktober. Ein englischer Chemiker, Dr. Gamens, behauptet, es sei ihm die Darstellung künstlichen Goldes gelungen. Er zerlegt zu diesem Zweck Silber in die denkbar kleinsten Theilchen und preßt sie nachher in einem Zustand größerer Dichtigkeit als Silber zusammen. Die Herstellungskosten des künstlichen Goldes sind indessen so hoch, daß es sich nicht billiger stellt, als gewöhnliches Gold.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wie wir von ausländischer Seite erfahren, sind bei der letzten von der Ober-Postdirektion in Berlin abgehaltenen öffentlichen Versteigerung ausgedehnter Apparate 1975 Mikrophone verschiedener Art ohne Induktionsrollen unveräußert geblieben.

Wir machen etwaige Reflektanten hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß auch Angebote auf einen Teil der Mikrophone berücksichtigt werden, und daß in früheren Fällen durchschnittlich 10 Pfg. für das Stück gezahlt worden ist. Angebote sind an das kaiserl. Telegraphenzeugamt, Berlin NO., Pallisadenstr. 90, einzureichen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Paris, 7. Okt. Bei dem gestrigen Diner im Elisee betonte Präsident Faure, daß die Verbindung der arbeitssamen Republik mit Rußland schon einen wohlthätigen Einfluß auf den Weltfrieden ausgeübt habe, worin auch fortgesetzt werden solle. Der Zar erwiderte, er sei tiefgerührt von der Ausnahme in Paris. Auf Grund der unvergeßlichen Ueberlieferungen sei er nach Paris gekommen, um das Oberhaupt einer Nation zu begrüßen, welche mit Rußland durch werthvolle Bande vereinigt sei. Diese Freundschaft könne in ihrer Beständigkeit nur den wohlthätigsten Einfluß ausüben. Er bat schließlich den Präsidenten, diese Gefühle ganz Frankreich auszusprechen.

HB. Konstantinopel, 7. Okt. In diplomatischen Kreisen verlautet, zwischen Rußland, Frankreich und England sei volles Einverständnis bezüglich des Vorgehens gegen die Türkei erzielt worden. In wenigen Tagen ist das Einlaufen der russischen Flotte in den Bosporus zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerhöhe) mm 0 Gels.	Lufttemperatur. 0 Gels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Gels.	Höchste Temperatur 0 Gels.	Wind. (12 = Ostwind)		Bewölkung. (10 = ganz bedeckt).		Mittelschlaghöhe. mm
						Richtung.	Stärke.	Wolch.	Form.	
Oktbr. 6. 2,30 h	Mtg.	765.5	10.8	10.0	12.1	SW	8	10	cu	5.2
Oktbr. 6. 3,30 h	Abd.	765.2	10.6	10.0	10.4	SW	8	10	ni	
Oktbr. 7. 3,30 h	Mtg.	764.0	10.4	10.0	12.1	SW	8	10	cu	

Bekanntmachung.

Eine z. Z. in Wilhelmshaven in Straßhaft befindliche Dienstmagd ist verdächtig, am 10. September d. J. zu Heppens einen hellgrauen wollenen Frauenunterrock und eine rothe Frauenunterhose von Parchend gestohlen zu haben.

Ich ersuche um Nachricht, wo die Verdächtige diese Sachen vor Antritt ihrer gegenwärtigen Strafe verlegt oder in Verwahrung gegeben hat.

Heppens, 4. Oktober 1896.

Der Amtsanwalt.

Hoyer.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 15. Februar 1893, betr. den Aufenthalt des Bäckers Heinrich Peters aus Lübeck, ist erledigt.

Heppens, 3. Oktober 1896.

Der Amtsanwalt.

Hoyer.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 28. September d. J., betreffend Aufbringung der Kosten der Gasbeleuchtung im westlichen Theil der Gemeinde Heppens, liegt vom 7. bis dem 21. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Heppens, den 6. Oktober 1896.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Gv. Kirchengemeinde Bant.

Die Hebung der Kirchensteuer und Hauslingsgerechtigkeit pro 1896/97 findet von Montag, den 12., bis einschl. Donnerstag, den 15. d. M., jedesmal von 8 bis 7 1/2 Uhr Nachmittags, im Rathhausrestaurant hier selbst statt.

Zur Hebung gelangen 17 % von der Grund- und Gebäudesteuer und 10 % von der Einkommensteuer.

Bant, den 5. Oktober 1896.

C. Schwarz,

Kirchenrechnungsführer.

Schleppdampfers „Aastroom“

findet nicht am Dienstag, den 13., sondern am **Dienstag, den 20. d. M.,** statt.

Emden, den 6. Oktober 1896.

J. D. Woortman,

Auktionator.

Auktion.

Zu Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 8. d. M.,** Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Auktionslokale Neustraße 2 hier selbst:

1 große Parthie Schuhwaren, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 4 Polsterstühle, 1 Waschtisch, 1 Klappstisch

Zu vermieten

ein 4räum. **Stagenwohnung** zum 1. November. Müllerstraße 14.

Zu vermieten

auf sofort ein freundlich **möbliertes Zimmer.** Berl. Güterstr. 4, u. r.

Zu vermieten

per 1. November 1896 zwei **Wohnungen** hier selbst im Preise von 180 bzw. 138 Mk. pro anno. Heppens, 6. Oktober 1896.

H. Reiners.

Zu vermieten

ein gut **möbliertes Zimmer.** Ulmenstraße 26, I, r.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.** Ulmenstraße 33, II, I., im Consumegebäude.

Ein gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Müllerstraße 10, II, r.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten. Bahnhofstr. 8, 1. Et. r.

Zu vermieten

zum 1. November 2 schöne 4räumige **Stagenwohnungen.** Näheres Müllerstr. 23, Hinterhaus.

Zu vermieten

wegen Versekung zum 15. Okt. oder 1. Nov. eine 3räumige **Familienwohnung** mit Wasserleitung. C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Angen. möbl. Zimmer

eventl. mit Schlafzimmer in oder Nähe Moonstraße gesucht. Offerten unter Nr. 21 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer** zum 1. Novbr. Neuheppens am Markt, im Grun'schen Hause, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten an einen anst. Herrn, passend für Musiker. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. **Unterwohnung** mit Zubehör. Miethpreis 270 Marf. Fr. Reben, Schulstr. 28.

Zu vermieten

an ruhige Bewohner **zwei kleine Wohnungen** mit Wasser- u. Klosetleitung zum 1. November. A. Bormann.

Zu verkaufen

zwei junge **Rühe** die erst gefalbt haben und zwei **Bullfäher.** R. Remmers, Seebethsburg.

Zu verkaufen

ein gr. **Marfenalbum** mit 800 Marken. Alte Schleuse Nr. 3.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener **Kinderwagen.** Bant, Adolffstr. 22, u. I.

Zither und Viola

sind sehr billig zu verkaufen. Börsenstr. 21, 2 Tr. r., Ecke Kieker- und Börsenstr.

Ein sehr guter

Contra-Bass ist gegen Barzahlung sofort billig zu verkaufen. Berneke, Mühlentstr. Nr. 25b, I.

Zu miethen gesucht

per sofort ein **möbl. Zimmer** mit Cabinet. Offerten mit Preisangabe unter Z. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** auf sofort. Frau Fischer, Müllerstr. 3.

Gesucht

auf sofort mehrere **Bantfischer** im Afford und Tagelohn. Zimmerstr. Bernhard Heeren, Schaar.

Gesucht

ein **Zischlergeselle.** F. Wehmeyer.

Gesucht

zum 1. Novbr. gegen hohen Lohn eine tüchtige anständige **Köchin**, die Hausarbeit mit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Frau Kapt.-Lt. Tapken, Adalbertstr. 13.

Gesucht

im Stadttheile Wilhelmshaven eine 3-4räumige **Wohnung** im Preise von 70-80 Thaler. Offerten unter E. N. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zwei **Schuhmachergefallen** auf erste Herrenarbeit. O. Baars, Königstr. 48.

Gesucht

per sofort ein **kräftiger Saufbursche.** C. Burgwitz, Federhandlung.

Gesucht

auf bald ein **Stundenmädchen** für den Vormittag. Paul Vater, Neubremen.

Gesucht

zum 1. Nov. bezw. 1. Dez. d. J. eine 4-**Wohnung** m. Wasserl. z. Pr. v. ca. 300 M. von einer kleinen ruhigen Beamtenfamilie. Ang. u. F. B. T. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. Nov. er. eine 5r. **Wohnung.** Off. unter S. K. 05 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag. Hinterstraße 39, II.

Suche

auf gleich und zu November tüchtige **Mädchen** gegen hohen Lohn, auf gleich einen j. **Hausknecht.** Eibens Nachw.-Bür., n. Wilh. Str. 77.

Tischler gesucht.

H. Eden, Bismarckstr. 29.

Gesucht

ein **Dienstmädchen** von 16 bis 18 Jahren. Nachzufragen Berl. Güterstr. 9, 1 Tr. I.

Gesucht.

Ein **fixes, akkurate** jg. **Mädchen**, welches Lust hat, etwas Hausarbeit mit zu übernehmen, kann sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden bei mir ausbilden. Minna Struckmann, Marktstr. 12, I. Etg.

Ein anständ. jg. Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin. Offerten unter M. 100 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Mädchen,

welches schneiden und seine Wäsche plätten kann, sucht Stellung als Hausmädchen. Desgleichen suchen mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen Privatstellen. Frau Wapmann, Kasernenstr. 1.

Eine Köchin,

in allen Arbeiten erfahren, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, auf gleich oder zum 1. Novbr. Stellung. Offerten bitte unter M. A. 1875 Bremen (Postamt 5) postlagernd.

Ein jetzt von der Infanterie entlassener solider gewandter Mann sucht sofort etwaige

Beschäftigung.

Marktstr. 40, seitwärts, 1 Tr.

Hannover!!

Wir bitten um Nachricht unter der alten Adresse: **B. und W. 10000** postlagernd Wilhelmshaven.

Wer leiht

einen jungen Geschäftsmann 400 Mk. Offerten unter G. 500 an die Exp. d. Blattes erbeten.

Heirath!

Junger Mann (Militär, 27 J. alt), sucht pass. Lebensgefährtin, Vermögen Nebensache. Offert. mit Photographie unt. „Fritz“ in der Exp. ds. Blattes erbeten. Discretion Ehrensache.

Verloren

in der Bismarck- oder Müllerstraße eine **Remontoir-Uhr** (vergoldet), gez. Willy Kemke. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Ein junges Mädchen f. Stellung
oder zum 15. Oktober.
Marktstr. 25 bei Siegmann.

Empfehle meinen schwarzen
Schafbock
zum Decken.
Wilm Dettmers, Neugrodenendich.

Empfehle zum Decken
einen
Schweizer Ziegenbock,
Deckgeld 50 Pfg.; einen
Ziegenbock, Deckgeld 40 Pfg. Beide
ohne Hörner.
H. Albers,
Neuende, dritte Pastorei.

Empfehle schöne mehlig blaue
Kartoffeln.
Scheffel 90 Pf., vom Schiff „Ettine“
an der Lazarethbrücke.
C. Fust.

Frisches
Wurstschmalz
5 Pfd. 1 Mark
empfehlst
E. Langer,
Neuendstraße 10.

Mildeste Seife
in vorzüglicher Qualität empf. à
Packet (3 Stück) 40 Pf.
L. Janssen.

Empfehle hochfeines
Tafelbier
in Fässern und Flaschen
aus der Dampfbräuerei von Th.
Fettkötter in Jever.
Lagerbier 36 Fl. 3 Mk.
nach Bilf. Art gebraut 33 Fl. 3 Mk.
ff. dfl. nach Bair. Art 27 Fl. 3 Mk.

Bringe mein
Cigarrengeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Pro 100 Stück von 2 Mk. bis
20 Mk.

Empfehle ferner den Herren Wirthen
mein großes Lager
Kohlensäure.

Joh. Fangmann
an neuen Marktplat an der
Bismarckstraße.

Anerkennung!
„Ihre große Kathzigarre ist vor-
züglich. Senden Sie mir wieder.“
(folgt Bestellung). Dieselbe ist 11 1/2
cm lang, 6 dick. 100 Stück 4,10 Mk.
Garantie: Zurücknahme. Wilm. Hötting,
Wilhelmshaven, Wallstraße 24.

Die besten Geldschränke
stets am billigsten in Auswahl bei
H. Heppen, Neuende.

Empfehle folgende
Biere:
Erlanger Bier 20 Fl. 3 Mk.
Münch. Doornkaat-Bräu 27 " 3 "
Helles Lagerbier ff. 36 " 3 "
Dunkles " " 36 " 3 "
Selter u. Sauerbrunnen,
Braunsch. Wumme
und Cis.
Wwe. A. Zimmermann.

Empfehle meine
**Pfeifen-Reinigungs-
Maschine**
(mittels Dampfes)
zur gefälligen Benutzung.
Reparaturen an Pfeifen, Cigarren-
spitzen, Spazierstöcken und Schirmen.
Ueberziehen von Schirmen etc. werden
schnell, sauber und billig ausgeführt.
A. Eilks,
Pfeifen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft,
Altestraße 13.

Variété „Deutsche Flotte“

H. Böncker, Noontstr. 6.

Heute und folgende Tage:
Gr. Spezialitätenvorstellung.
Neues Programm.
u. A.: **Smith's Arvello-Troupe.**

„Mühlengarten“ Kopperhörn.
Heute Donnerstag, den 8. Oktbr.:
Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

Gasthof zum „Deutschen Hause“,
früher Decker, Cap-Horn.

Freitag, den 9. Oktober, Abends von 8 Uhr an:
**Konzert mit nachfolgendem
Tanzkränzchen,**
wozu ergebenst einladet
H. Rautmann.

Verwundert
ist Jeder über unsere prachtvolle
Ausstellungs-Collection
bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir
zu dem fabelhaft billigen Preise von
nur Mark 7,50
abgeben. Die Collection besteht aus: 1 Goldin-
Herren- oder Damen-Uhr mit Stempel „Goldin“
versehen, garant. gutgehend. 1 Goldin-Uhrfette.
1 Goldin-Anhängel (Verloque) zur Kette.
1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an. 1 Baroskop
(Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. 1 engl.
Federwaage, wiegt bis 12 1/2 Kilogr. 2 herrliche Wand-Decorations-Bilder
(Landschaften, Seestücke od. Engel darstellend) in gemauertem polirtem Metallrahmen.
3 Goldin-Chemietaschen. 1 Goldin-Kragenknopf. 2 Goldin-Maus-
schettenknöpfe mit Med. 1 Aluminium-Beistift mit Med. u. 6 dazu pass. Ersatzstücke.
Alle 20 Gegenstände nur M. 7,50.
Verf. geg. Nachn. od. Vorherr. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin SW., Weuststr. 17.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Von heute an übertragen wir Herrn Karl Schmidt
in Heppens, Müllerstraße 23, den Vertrieb unserer

ff. Lagerbiere
für Wilhelmshaven und Umgegend.
Derselbe wird das Bier sowohl in Fässern als auch in
Flaschen abgeben.

Oldenburg, den 7. Oktober 1896.
Klosterbrauerei Oldenburg, A.-G.,
vorm. Büsing & Klostermann.

Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich die
ff. Lagerbiere
der Klosterbrauerei Oldenburg, A.-G.,
dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Um-
gegend bestens empfohlen und bitte mein Unternehmen
durch gütige Abnahme von Fass- und Flaschenbier gütigst
unterstützen zu wollen.

Heppens, den 7. Oktober 1896.
Karl Schmidt.

Atelier für künstliche Zähne,

Blomben, ganze Gebisse, Reparaturen, Preise äußerst mäßig.
Sprechstunden Vormittags 9—12 Uhr.
Nachmittags 2—7 Uhr.
Hans Slegert, Bant,
neue Wilhelmshavenerstraße 68, I.

Schiffer G. Neeland
aus Emden
mit einer Ladung **Weiß-, Roth-
und Wirtungstohl** bei der Lazareth-
brücke angekommen.
Sehr billige Preise.

C. Gleich, Mechaniker,
Noontstraße 15,
hält seine Werkstätten für
**Optik,
Mechanik,
Elektrotechnik u.
Maschinenbau,**
zur Ausführung aller einschlägigen
Arbeiten bestens empfohlen.
Gewissenhafte Bedienung u. Preise.

Neuheiten
in
Brillen
und
Pincenez
G. Meuss,
Wilhelmshaven,
find eingegangen; für passende Gläser
wird garantiert.
Reparaturen werden prompt und
billig ausgeführt.
G. Meuss,
Wilhelmshaven, Marktstraße 31.

PECCO!
**„Black
Eye“.**
Eingetragene Schutzmarke.
Orig.-Pack.: 1/2, 1/4, 1/8 Pfund. à 3,00,
2,50, 2,00 pr. Pfd.
Wilhelmshaven: Bant:
Rich. Lehmann, R. Keil,
A. Berndt, Ferd. Cordes,
G. Grube, F. N. Pels,
G. Lutter, D. H. Janssen,
G. Julius, H. N. Eilers.
D. Heeren, Kopperhörn:
H. T. Kuper, Frau G. Janssen.
R. Heides, Heppens:
Gerh. Cordes, D. H. Jürgens.
A. H. Janssen, Fedderwarden:
H. Müller, Heppens:
Heinr. Bosteen, W. Wachsmuth, Ferd. Cordes,
E. Söter, E. Söter.

Warnung.
Die Verunreinigung der Trinkhallen,
sowie des Banketts um dieselben herum
untersage hiermit strengstens. Zuwider-
handelnde werden sofort zur Anzeige
gebracht.
F. S. Busch, Mineralwasser-Anstalt.

Engros-Lager
in feinen abgelagerten

Cigarren
in allen Preislagen, Abgabe von 1/10
Kiste an.
Wilh. Stehr,
Peterstr. 82. Filiale Wilhelmstr. 1a.
Telephon-Anschluss Nr. 41.

Gänsepökelfleisch
empfehlst billigst
R. H. Janssen.

**Unterstützungskasse
der Mechaniker der Kaiserl. Werft.**
Sonnabend, den 10. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei W. A. Feld, Grenzstr.
Der Vorstand.

Bürgerverein von 1896
im I. Bezirk.
Die nächste Versammlung findet am
Freitag, den 9. Oktober,
8 1/2 Uhr Abends,
im Hotel „Prinz Heinrich“ statt.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung über die Wahl eines
Bürgervorsitzers im I. Bezirk.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Stadttheater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal).
Direktion: **Heinr. Scherbarth.**

Donnerstag, den 8. Oktober:
Zum 2. Male.
Höhere Töchter.
Gr. Posse mit Gesang von W. Mann-
städt. Musik von G. Steffens.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Donnerstag, den 8. Oktbr.,
8 Uhr p. m.,
im Vereinslokal:
Tanzübungsstunde.

Kegelclub
Wilhelmshaven.
Heute Donnerstag:
Kegeln in Böke's Restaurant.
Der Präses.
Nach dem Kegeln findet eine Be-
sprechung, betr. eines Essens nebst
Preisfestlegung, statt. Die Mitglieder
werden ersucht, recht zahlreich zu
erscheinen.
D. D.

**Freiwillige
Feuerwehr.**

Sonnabend, den 10. Oktober,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal „Zum Riffhäuser“.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht vom Verbandsfest.
4. Wahl des Kassiers.
5. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste willkommen.

Bürgerverein I. Bezirk.
Versammlung
am Freitag, den 9. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
in der „Wilhelmshalle“.

Tagesordnung:
1. Besprechung über eine Gehalts-
Scala der städtischen Beamten.
2. Besprechung über die bevorstehende
Bürgervorsitzerswahl u. Nominierung
eines Kandidaten.
3. Verschiedenes.
Alle Wähler des I. Bezirks haben
 Zutritt.
Der Vorstand.

**Briefmarken-Tauschvereinigung
„Frisia“.**
Tauschlisten sind bis 15. d. Mts.
an den Tauschleiter abzugeben.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung).
Die Geburt eines Töchterchen zeigen
ergebnst an
H. Niederroth u. Frau.
Wilhelmshaven, den 7. Okt. 1896.

Codes-Anzeige.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb
plötzlich und unerwartet unser
lieber Sohn, Bruder, Schwager
und Neffe
Gustav Börgmann
im beinahe 32. Lebensjahre. Dies
bringen mit tiefbetrübteten Herzen
zur Anzeige
die trauernden Sinterstiebenen.

Die Beerdigung findet am
Sonnabend Nachmittag 3 Uhr
vom Sterbehause, Pappelstr. 3,
aus auf dem Neuender Friedhofe
statt.
Hierzu eine Beilage
der Firma Siegmund
Df junior hier, Marktstr. 29.